

Allee wird erst im Herbst mit neuen Bäumen bepflanzt

ALTSHAUSEN (jul) - Die Bepflanzung der Herzog-Albrecht-Allee in Altshausen wird verschoben. Das teilte Bürgermeister Kurt König auf der jüngsten Sitzung des Gemeinderates mit. „Die Natur ist uns zu weit voraus. Die Pflanzen haben sehr viel früher als erwartet ausgetrieben“, begründet König die Entscheidung. Stattdessen sollen die Säulenhainbuchen in der Allee nun im Herbst gepflanzt werden. Die Ausschreibung dazu wurde entsprechend verlängert. „Außerdem müssen wir mit höheren Kosten rechnen“, sagte König. Ursprünglich waren rund 60 000 Euro an Kosten eingeplant. „Doch laut der bisherigen Ergebnisse der Ausschreibung sind die Preise für Pflanzen dramatisch in die Höhe gegangen. Wir müssen mit 90 000 bis 100 000 Euro rechnen“, kündigte der Bürgermeister an. Robert Schweizer, CDU-Gemeinderat und Revierleiter vom Forstbetrieb der Hofkammer des Hauses Württemberg, unterstützte die Entscheidung. „Uns ist die Zeit davongelaufen und das halbe Jahr sollten wir besser abwarten.“

Stuben lädt zum Wandertreff

ALTSHAUSEN-STUBEN (sz) - Der Verein der Dorfgemeinschaft Stuben lädt am kommenden Sonntag, 1. Mai, ab 10.30 Uhr zum Wander- und Radfahrertreff in und um den Dreschschuppen in den Altshausener Ortsteil Stuben ein.

Den Umgang mit dem Bogen lernen

ALTSHAUSEN (sz) - Einen „Einführungskurs für jedermann“ bietet die Schützengilde Altshausen an. Teilnehmen können Jugendliche ab 15 Jahren. Der Bogensport hat sich in den letzten Jahren zu einem immer populärer werdenden Sport entwickelt. Bei der Schützengilde können die Teilnehmer das Bogenschießen von Anfang an lernen. Profis zeigen den Umgang mit Pfeil und Bogen. Schritt für Schritt erlernen die Teilnehmer den Umgang mit präzisen Sportgeräten. Die Techniken und Abläufe werden von aktiven Bogenschützen gezeigt und mit jedem Teilnehmer geübt. Es sind weder Vorkenntnisse noch eine Ausrüstung erforderlich. Mitzubringen ist lediglich die Lust an einer interessanten Sportart im Freien. Bögen können gegen eine Leihgebühr von 2,50 Euro pro Abend zur Verfügung gestellt werden. Bitte mitbringen: bequeme Schuhe, Kleidung je nach Wetter.

Beginn ist am Mittwoch, 4. Mai, von 18.30 bis 20 Uhr am Schützenhaus in Altshausen, Spitzwies 10. Es finden insgesamt sechs Termine statt, Teilnahmegebühr 36 Euro.

Heiler steht Rede und Antwort

EBENWEILER (bz) - Am kommenden Wochenende vom 29. April bis zum 1. Mai lädt der Brunnenhof zu seinen 12. Ebenweiler Kräutertagen ein. Am Freitag, dem „Tag der Helfer und Heiler“ um 10 Uhr bietet Beate Schiele „Eine Begegnung mit der Heilpraktikerin“ an. Um 14 Uhr rät Markus Selg „Den Alltag aus dem Herzen leben“. „Der Heiler steht Rede und Antwort“ ist um 16 Uhr Klaus Strawinskis Thema. Am Samstag führt Abt Klaus Schlapps von 10 bis 17 Uhr in die Klosterheilkunde ein. Ebenfalls am Samstag ab 14 Uhr beschäftigen sich beim „Kräuterzauber“ Kinder spielerisch mit den geheimen Kräften der Pflanzen. Neben Duft-, Heil- und Würzpflanzen und allem, was man daraus machen kann, finden die Besucher jeweils von 10 bis 17 Uhr Klosterarbeiten, Blumengestecke, fantasievoll verpackte kleine Geschenke, Feuerschalen von Fritz Renner und vieles mehr. Bei Käse aus Baltshaus, Kräuterbrot und -limonade sowie schwarzem Kräuterbier, Apfelküchle, Kaffee und Kuchen kann gemütlich im Grünen gehockt werden.



In ihrem Betrieb empfingen Gerhard Garbiel (2. von links) und Andrea Gabriel (rechts) den SPD-Bundespolitiker Sigmar Gabriel.

FOTOS: JULIA FREYDA

Heiter: Gabriels teilen Leidenschaft für Sonnenkraft

SPD-Parteivorsitzender Sigmar Gabriel besucht den Booser Heizungsbauer und referiert über Energie

Von Julia Freyda

BOOS - Aufgeschoben ist nicht aufgehoben. Das zeigte gestern der Besuch des SPD-Bundestagsabgeordneten und Parteivorsitzenden Sigmar Gabriel beim Heizungsbauer Gabriel in Boos. Denn eigentlich wollte der Sozialdemokrat schon 2009 in den Ortsteil von Ebersbach-Musbach kommen und den auf Solarenergie spezialisierten Betrieb besuchen, musste aber kurzfristig absagen. „Das Warten hat sich gelohnt“, waren sich Geschäftsführer Gerhard und Andrea Gabriel einig.

Nicht etwa aus Berlin musste der Bundespolitiker Gabriel anreisen, sondern nur einen Abstecher nach Boos machen: „Jedes Jahr mache ich Urlaub am Bodensee“, verriet er und verband ihn in diesem Jahr damit, seinen versprochenen Besuch nachzuholen. Kennengelernt hatten sich die Namensvetter auf einer Fachtagung in Braunschweig. „Und so ergab es sich, dass ich gerne das Unternehmen besuchen wollte, das meinen Namen trägt und vor allem das vertreibt, wofür ich eintrete.“

In seinem Vortrag „Arbeit und Umwelt - Unser Weg ins Zeitalter der Erneuerbaren Energien“ legte

der ehemalige Bundesumweltminister die wirtschaftliche Bedeutung der nachwachsenden Rohstoffe dar.

Bei der aktuellen Entwicklung werden zwei Planeten benötigt

„Vor 50 Jahren gab es 2,5 Milliarden Menschen auf der Erde, jetzt sind es sechs Milliarden und in 50 Jahren neun Milliarden“, berichtete Sigmar Gabriel. Bei dieser Entwicklung und der zunehmenden Industrialisierung würde die Menschheit zwei Planeten benötigen, um genügend

Ressourcen zu haben. Die Industrialisierung von Entwicklungsländern zu verhindern sei der falsche Weg. „Auch diese Menschen wollen ihr Leben vereinfachen“, sagte der SPD-Politiker.

Die Frage sei also, wie diese Entwicklung mit den zur Verfügung stehenden Rohstoffen zu schaffen sei. In der aktuellen Situation sei eine Preissteigerung auf dem Energiemarkt eine logische Konsequenz. „Wenn mehr Menschen etwas haben wollen, von dem es wenig gibt, dann steigt

der Preis“, so Gabriel. Eine Volkswirtschaft wie Deutschland müsse sich daher um Unabhängigkeit auf dem Energiesektor bemühen. „Allein aus wirtschaftlichem Interesse“, betont er.

Deutschland muss Rolle des Vorreiters übernehmen

Dabei rät er zu zwei Strategien: „Erstens den Verbrauch reduzieren, zweitens von fossilen Brennstoffen hin zu nachwachsenden Rohstoffen. Das schaffen wir in Europa nicht alleine, aber wir müssen es vormachen.“ Und schließlich sei Deutschland bekannt dafür, sich etwas Neues auszudenken und dies wirtschaftlich zu nutzen. Auf diesem Weg seien Handwerksbetriebe ein wichtiger Baustein, denn diese seien am dichtesten am Verbraucher dran. „Ich danke der Firma Gabriel dafür, dass sie bereits seit 1989 an der Idee der Solarkraft festhält und nie aufgegeben hat“, sagte Sigmar Gabriel.

Dass die Region bereits einen Ansatz für Gabriels Strategie hat, zeigte Dr. Andreas Thiel-Böhm, Geschäftsführer der Technischen Werke Schussental. Er stellte die „Initiative Grüner Weg“ vor. Darin sollen sich Verbraucher, Organisationen und

Unternehmen zusammenschließen, um das Schussental bis 2020 CO₂-neutral zu machen. „Eine Regierung kann Gesetze für die Rahmenbedingungen erlassen, aber um klimaneutral zu werden, muss jeder seinen Beitrag leisten“, sagte Thiel-Böhm. Die Initiative habe sich zum Ziel gesetzt, die Energieeffizienz zu steigern, fossile Brennstoffe Schritt für Schritt gegen nachwachsende Rohstoffe zu ersetzen und einen eventuellen Restbetrag der Energiebilanz über Zertifikate abzugelten.

Ebersbach-Musbachs Bürgermeister Roland Haug freute sich, den Bundespolitiker in seiner Gemeinde begrüßen zu dürfen. „Die Natur kennt weder Strafe noch Belohnung, wohl aber Folgen. Daher müssen wir uns dem Naturschutz verpflichten.“ Er gab dem Bundespolitiker zudem die Dringlichkeit einer Verbesserung der Verkehrsinfrastruktur sowie der Breitbandversorgung mit auf den Weg.

Bevor der SPD-Parteichef Sigmar Gabriel wieder mit dem Dienstwagen abfuhr, drehte er eine Runde in dem „Zero Emission“ von Mercedes-Benz. Mit der A-Klasse als Elektroauto will der Autobauer in Serienproduktion gehen.



Bürgermeister Roland Haug (links) und Sigmar Gabriel schauen sich den „Zero-Emission“ von Mercedes-Benz an.

Neues Dach für Sankt Nikolaus

Maßnahme kostet 180 000 Euro

OSTRACH (ur) - Das Sankt Nikolaus-Bergkirchlein in der Ostracher Pfarrfiliale Laubbach hat ein fast neues Dach bekommen. Dass bei Sanierungen von Altbauten erfahrungsgemäß das eine oder andere Unerwartete dazu kommt, musste der Stiftungsrat im Laufe des Vorhabens erfahren. Da mussten angefaulte Sparren erneuert und eine total neue Ver-

lattung vorgenommen und auch die alten Dachplatten durch neue ersetzt werden. Nach Feststellung einer Fledermauspopulation durch den Naturschutz hatte sich die Restaurierung zu ungunsten des Gotteshauses verzögert. Die Sanierung der Außenwand wurde ebenfalls notwendig und ist derzeit im Gang. 180 000 Euro wird die Maßnahme kosten, die aus Mitteln des Haushaltsplanes der Pfarrgemeinde Sankt Pankratius Ostrach, Zuschüssen, Eigenarbeit und Spenden finanziert wird. Die politische Gemeinde beteiligt sich, einem generellen Beschluss folgend, mit fünf Prozent an den Endkosten.



FOTO: JOSEF UNGER

Kleiner Lauftritt findet Anklang

Klaus Stocker und Maria Louise Heilig-Duventäster erreichen als Erste das Ziel

Von Josef Unger

KÖNIGSEGGWALD - Mit knapp 50 Teilnehmern behauptet sich der „Königseggwälder Osterlauf“ wohl als kleinster Treff unter vielen Läufen und Triathlon im Lande, aber dennoch als beständig und bekannt in der Region. „Sich treffen, nach dem Lauf bei Kaffee oder einem Radler miteinander schwätzen ist die Mühe des Laufs wert“, sagte Heim Harder aus Illmensee, mit 75 Jahren ältester Teilnehmer an der diesjährigen Freizeitsportveranstaltung.

Trotz frühmorglicher Temperaturen kamen alle Starter am Ziel in Laubbach an. Dabei war auch Paul Holeczek, der Gründer des Osterlaufs vor 31 Jahren. Voriges Jahr gab er die Leitung in jüngere Hände und sie ist bei Philipp Rehm gut aufgehoben. Armin Frey heißt seine rechte Hand, die ihm bei der Organisation zur Seite steht. Nicht immer herrscht Sonnenschein wie dieses Jahr; es gab auch Osterläufe bei Glatteis, erinnerte sich Paul Holeczek am Rande des Laufs.

Zwei Minuten länger als im vergangenen Jahr brauchte der Titelverteidiger Harald Schreiber vom TSV Aach-Linz und ging nach schweißtreibenden zehn Kilometern in 39,30 Minuten als dritter durchs Ziel. Der Wanderpokal ging an Klaus Stocker (Blitzreute), der die Strecke in 36,39 Minuten schaffte. Den zweiten

Platz belegte Jan Reichle (Weingarten) mit der Laufzeit von 37,49 Minuten. Beide starteten für die Laufgemeinschaft Welfen.

Bei den Frauen stand der Siegerplatz bereits beim Start fest. Maria Louise Heilig-Duventäster (Berg) ließ nach sieben Kilometern Laufstrecke in 30,34 Minuten alle Konkurrentinnen hinter sich. Auf den Plätzen zwei und drei folgten Uschi Berger (Grünkraut) mit 36,02 Minuten und Iris Kessinger (Friedrichshafen) mit 37,44 Minuten. Anika Halder (Ostrach-Wangen) vom Lauftritt

Jettkofen schaffte den Wanderpokal in der Kategorie Jugend. Markus Neher (Königseggwald) verteidigte den Pokal in der immer stärker werdenden Gruppe „Nordic Walking“, die acht Kilometer zurückzulegen hatte. Ihm folgten Claudia Weiss und Klaus Gebhard, beide aus Altshausen.

Die Veranstalter bedankten sich bei der Familie Müller vom „Lamm“ in Laubbach für die gute Versorgung der Läuferinnen und Läufer, sowie beim Fanfarenzug Königseggwald für die spontane Unterstützung während der Veranstaltung.



Die Initiatoren des Osterlaufs (von links) Philipp Rehm und Armin Frey und die Sieger Klaus Stocker, Maria Louise Heilig-Duventäster, Anika Halder und Markus Neher.

FOTO: JOSEF UNGER